Oper Frankfurt

ENSEMBLE-
ABEND
MITTWOCH
24. JUNI 2020
19.30 UHR



AN DIE FERNE

PROGRAMM

PETER I. TSCHAIKOWSKI
1840–1893
Sechs Romanzen op. 38
Don Juans Serenade
Es war im frühen Frühling
Inmitten des lärmenden Balles
Oh, wenn du doch nur
Die Liebe eines Toten
Pimpinella

FRANCESCO PAOLO TOSTI
1846–1916
Non t'amo più
Marechiare

BARITON Iurii Samoilov
KLAVIER Mariusz Kłubczuk

HENRI DUPARC 1848–1933
L'invitation au Voyage

CLAUDE DEBUSSY 1862-1918
Trois chansons de Bilitis
La chevelure

HECTOR BERLIOZ 1803–1869
Les nuits d'été
Le Spectre de la Rose,

ANDRÉ MESSAGER 1853–1929
L'amour masqué
J'ai deux amants

FRANCIS POULENC 1899–1963
Banalités
Hôtel
Les chemins de l'amour

MEZZOSOPRAN Cecelia Hall
KLAVIER Anne Larlee

LUDWIG VAN BEETHOVEN
1770–1827
An die ferne Geliebte op. 98
1. Auf dem Hügel sitz ich spähend
2. Wo die Berge so blau
3. Leichte Segler
4. Diese Wolken in den Höhen
5. Es kehret der Maien
6. Nimm sie hin denn diese Lieder

TENOR Michael Porter
KLAVIER Anne Larlee

KEINE PAUSE

Bitte applaudieren Sie erst nach den Liedgruppen.

Aus rechtlichen Gründen ist es untersagt, während der Vorstellung Bild- und Tonaufnahmen zu machen. Das Bild- und Tonmaterial kann von Beauftragten der Intendanz eingezogen werden.

ZUM PROGRAMM

Eine Reise nach Russland, Italien, Frankreich und Deutschland voller Romanzen, unerfüllter Lieben und über allem scheint der Mond.

PETER I. TSCHAIKOWSKIS *Sechs Romanzen* op. 38 entstanden im Jahr 1878. Kurz zuvor war der Komponist nach einer katastrophalen Ehe und der Flucht aus Moskau auf dem ukrainischen Landsitz seiner Gönnerin Nadeshda von Meck eingetroffen. Als »etwas zwischen Entspannung und Werk« beschrieb Tschaikowski seine Lieder und widmete sie seinem Bruder Anatol, der ihm in der vorausgegangenen schwierigen Zeit eine große Stütze war. *Don Juans Serenade* wurde zu einer der bekanntesten Romanzen des Komponisten.

Selbst die Erinnerung an Zärtlichkeiten und Küsse nützen nicht, wenn eine Liebe mit *Non t'amo più – Ich liebe dich nicht mehr* endet. **FRANCESCO PAOLO TOSTI,** der vor allem für seine Nähe zur neapolitanischen Volksmusik und durch die Interpretationen seines Freundes Enrico Carusos populär war, lässt in *Marechiare* den Mond über einem Stadtteil von Neapel schweben.

Eine Reiseeinladung, ein Traum von Haar und die nächtliche Begegnung mit dem Geist der Rose führen nach Frankreich und in den zweiten Teil des Abends. Die Vorteile zweier Liebhaber schildert **ANDRÉ MESSAGER** mit *J'ai deux amants*. Der ehemalige Schüler von Camille Saint-Saëns war zunächst als Kirchenmusiker tätig, bevor er seit 1898 die Opéra-Comique in Paris führte, wo er auch die Uraufführung von Claude Debussys *Pelléas et Mélisande* dirigierte. Seit 1901 leitete er das Royal Opera House Covent Garden in London.1907 wurde er Co-Direktor der Pariser Oper.

An die ferne Geliebte betitelte **LUDWIG VAN BEETHOVEN** im April 1816 seinen einzigen Liederzyklus. In den Jahren um den Wiener Kongress wurde die Gattung Lied zu einer anerkannten Ausdrucksform für junge Komponisten, denen sich auch der bereits ältere Beethoven anschloss. Bis heute ist unklar, wer die »ferne Geliebte« war, die hier so sehnsüchtig besungen wird. Neueste Erkenntnisse unterstützen die Vermutung, dass die Zueignung auf den Widmungsträger des Werkes, Fürst Joseph von Lobkowitz verweist, der Beethoven finanziell förderte und den Zyklus kurz nach dem Tod seiner Frau in Auftrag gab – eine Art weltliches Requiem für die Verstorbene. Die sechs Lieder sind durch die immer wiederkehrende Anfangsmelodie »Auf dem Hügel sitz ich spähend in das blaue Nebelland« eng miteinander verbunden. Dabei bewahrt Beethoven neben den detaillierten dynamischen Angaben einen geradezu volkstümlichen Tonfall.

LIEDTEXTE

PETER I. TSCHAIKOWSKI

SECHS ROMANZEN

DON JUANS SERENADE

Dunkelheit fällt auf Alpujaras
goldenes Land,
Meine Gitarre lädt dich ein,
Komm heraus, meine Geliebte!

Wer immer auch sagt, dass es auch
andere gibt,
Die man mit dir vergleichen könnte,
Wer immer auch für deine Liebe
brennt,
Ich fordere sie alle zum Duell!

Nun hat der Mond den Himmel
entflammt;
Komm heraus, Ninetta, oh komm!
Auf deinen Balkon komm heraus!

Von Sevilla nach Granada,
In der Ruhe der Nacht,
Hört man den Klang der Serenade
Und das Klirren der Schwerter.

Viel Blut fließt und viele Lieder
erklingen,
Alles nur für die Geliebte,
Für sie opfere ich mein Blut und
singe meine Lieder.

Nun hat der Mond den Himmel
entflammt;
Komm heraus, Ninetta, oh komm!
Auf deinen Balkon komm heraus!

ES WAR IM FRÜHEN FRÜHLING

Es war im frühen Frühling,
Das Gras spross kaum hervor,
Bäche strömten, die Glut der Sonne
war nicht heiß,
Und das Grün der Haine ließ das
Licht hindurch.

Frühmorgens tönt noch nicht
Schallend des Hirten Horn,
Und gelockt stand noch im Nadel-
wald
Der feine Farn.

Es war im frühen Frühling,
Im Schatten der Birken war es,
Als du mit einem Lächeln vor mir
Die Augen niederschlugst …

Und dann, die Antwort auf meine
Liebe,
Ließest du die Augenlider sinken.
Oh Leben! Oh Wald!
Oh Jugend! Oh Hoffnung!

Und vor dir weinte ich,
Auf dein liebes Antlitz schauend.
Es war im frühen Frühling,
Im Schatten der Birken war es.

Es war am Morgen unserer Jahre!
Oh Glück, oh Tränen!
Oh Wald! Oh Leben! Oh Sonnenlicht!
Oh frischer Duft der Birke!

INMITTEN DES LÄRMENDEN BALLES

Inmitten des lärmende Balles,
In der Unrast des eitlen Getriebes
Sah ich unerwartet dich,
Dich aber bedrückte ein Geheimnis.

Deine Augen blickten so traurig,
Doch deine Stimme klang so wun-
dersam,
Wie der Gesang ferner Schalmeien,
Plätschernder Welle im Meer.

Ich liebte deine schlanke Gestalt,
Deinen versonnenen Blick,
Und dein Lachen, traurig und lebhaft
zugleich,
Klingt fort in meinem Herzen.

In einsamen nächtlichen Stunden,
Lege ich mich müde zur Ruhe,
Sehe deine traurigen Augen,
Höre den heiteren Worten zu.

Und traurig, ganz traurig schlafe ich
ein,
Umfangen von unbekannten Träu-
men.
Ob ich dich liebe, weiß ich nicht –
Doch ich glaube fest, ich liebe dich!

Texte: Alexei Tolstoi
Übersetzungen: Helga Ratcliff

OH, WENN DU DOCH NUR

Oh, wenn du doch nur für einen
einzigen Moment
deine Trauer, dein Unglücklichsein
vergessen könntest.
Oh, wenn ich dein Gesicht nur
einmal sähe
wie ich es in glücklicheren Tagen
erblickte.

Oh, wenn deine Trauer doch nur so
rasch verginge,
wenn dir eine Träne aus dem Auge
gleitet,
wie bei einem flüchtigen Sturm im
warmen Frühling
wie im Schatten der Wolken, die über
die Kornfelder rauschen.

DIE LIEBE EINES TOTEN

Sei es, dass kalte Erde
mich umhüllt,
oh, mein Freund!
Immer, immer,
überall
ist meine Seele bei dir,
meine Seele, meine Seele
ist immer,
überall bei dir!

Der Liebe stärkste Sehnsucht
habe ich, der im Grab Verweilende,
im Land der Stille und des Vergessens
nicht verloren.

Furchtlos bin ich gewesen in der
letzten qualvollen Stunde:
Während das Licht erlosch,
erwartete ich einen Frieden ver-
heißenden Abschied!
Der Abschied folgte nicht!

Denn, was soll ich mit dem Glanz
göttlicher Macht
und dem überirdischen Paradies?
Ich trage die weltlichen Leidenschaf-
ten in mir.
Ich hege den ursprünglichen Traum,
den immer gleichen:

Ich begehre, ich weine, bin von Eifersucht gefangen,
wie in der Vergangenheit.

Wenn auch nur ein Hauch von jemandem
deine Wange streicht,
erzittert meine Seele, ist ganz
von stummem Leid erfüllt.

Wenn es geschieht, dass im Moment des Erwachens
du den Namen eines Anderen flüsterst,
werden deine Worte
zu lodernden Feuerszungen, die mich erfassen.

Sei es, dass kalte Erde
mich umhüllt,
oh, mein Freund!
Immer, immer,
überall
ist meine Seele doch bei dir,
meine Seele, meine Seele
ist immer, immer
überall bei dir!

Text: Mikhail Lermontov
Übersetzung: Bettina Wilhelmi

PIMPINELLA

Wenn du nur wüsstest, Geliebte,
was ich in meinem Herzen hege,
seltsame Sehnsucht quält meine Seele.

Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.
Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.

Deine Anmut, dir von Gott gegeben,
sind für mich pure Verschwendung
und quälend für das unerwartete
Eingeständnis, mein Freund, antworte!

Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.
Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.

Deine Augen sind so strahlend,
so schön, kein schöneres Antlitz gibt
es auf der Welt,
Dein Reden zieht in den Bann, ist gefährlich
und zerstörerisch für jedes Herz. – Ach!
und zerstörerisch für jedes Herz.

Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.
Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.

Sei du zufrieden, Geliebte,
mit nur einem gehorsamen Herz,
so dass ich nicht unnötig leide,
sei unerreichbar für andere.

Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.
Ich bitte dich, nur einmal noch
verzaubere mich
mit deinem Blick und Lächeln.

Florentinisches Lied
Übersetzung: Bettina Wilhelmi

FRANCESCO PAOLO TOSTI

NON T'AMO PIÙ

Ricordi ancora il dì che
c'incontrammo
Le tue promesse le ricordi
ancor ...?
Folle d'amore io ti seguii ...
ci amammo
E accanto a te sognai,
folle d'amor
Sognai felice,
di carezze e baci
Una catena dileguante in ciel;
Ma le parole tue ... furon mendaci ...
Perchè l'anima tua fatta è di gel
Te ne ricordi ancor?
Te ne ricordi ancor?
Or la mia fede, il desiderio immenso
Il mio sogno d'amor
non sei più tu:
I tuoi baci non
cerco,
a te non penso.
Sogno un altro ideal;
Non t'amo più, non t'amo più
Nei cari giorni che
passammo insieme
Io cosparsi di fiori il tuo sentier ...
Tu fosti del mio cor
l'unica speme;
Tu della mente l'unico
pensier
Tu m'hai visto pregare, impallidire
Piangere tu m'hai visto innanzi a te
Io sol per appagare
un tuo desire ...
Avrei dato il mio sangue
e la mia fè
Te ne ricordi ancor?
Te ne ricordi ancor?
Or la mia fede,

ICH LIEBE DICH NICHT MEHR

Erinnerst du dich noch an den Tag,
an dem wir uns trafen,
An deine Versprechen, erinnerst du
dich noch ...?
Verrückt vor Liebe folgte ich dir,
wir liebten uns
Und in deiner Nähe träumte ich,
verrückt vor Liebe.
Glücklich träumte ich
von Zärtlichkeiten und Küssen,
die bis in den Himmel reichten.
Aber deine Worte waren falsch,
weil deine Seele aus Eis ist;
Erinnerst du dich noch?
Erinnerst du dich noch?
Mein Vertrauen, meine unendliche
Sehnsucht, mein Traum von Liebe
bist du nicht länger.
Ich sehne mich nicht mehr nach
deinen Küssen,
ich denke nicht mehr an dich.
Ich träume von einem andern Antlitz.
Ich liebe dich nicht mehr.
In den schönen Tagen, die wir
gemeinsam verbrachten,
streute ich dir Blumen zu Füßen.
Du warst die einzige Hoffnung
meines Herzens,
Du der einzige Gedanke in meinem
Sinn.
Du sahst mich betend, erblassend
und weinend.
Nur um ein einziges deiner Begeh-
ren zu stillen ...
Mein Blut hätte ich
und meinen Glauben geopfert.
Erinnerst du dich?
Erinnerst du dich?
Mein Vertrauen, meine unendliche

il desiderio immenso
Il mio sogno d'amor ...
non sei più tu:
I tuoi baci non cerco,
a te non penso ...
Sogno un altro ideal;
Non t'amo più,
non t'amo più

Text: Carmelo Errico

Sehnsucht,
Mein Traum von Liebe bist nicht länger du.
Ich suche nicht länger deine Küsse,
ich denke nicht an dich ...
Ich träume von einem andern Antlitz;
Ich liebe dich nicht länger,
liebe dich nicht länger.

Übersetzung: Deborah Einspieler

MARECHIARE

Quanno spònta la luna
a Marechiare,
Pure li pisce nce fanno a ll'ammore.
Se revòtano ll'onne
de lu mare,
pè la prièzza càgnano
culore.
Quanno spònta la luna
a Marechiare.

A Marechiare ce sta 'na fenesta,
la passiona mia
ce tuzzulèa.
'Nu garofano addora 'int'a 'na testa,
Passa ll'acqua pè sotto
e murmulèa.
A Marechiare ce sta 'na fenesta.

Chi dice ca li stelle sò lucente
Nun sape 'st'uocchie ca tu tiene
'nfronte.
'Sti ddoje stelle li ssaccio io sulamente,
Dint'a lu core ne tengo
li ppònte.
Chi dice ca li stelle sò lucente?

Scètate, Carulì,
ca ll'aria è ddoce!
Quanno maje tantu tiempo
aggi'aspettato?

MARECHIARO

Wenn der Mond über Marechiaro aufgeht,
Lieben sich vor Freude auch die Fische.
Wenn sich die Wellen im Meer überschlagen,
nehmen sie doch eine andere Farben an.
Wenn der Mond über Marechiaro aufgeht.

In Marechiaro gibt es ein Fenster,
Auf das sich meine ganze Sehnsucht richtet.
Wie in einem Kopf liebt eine Nelke,
Wo das Wasser im Rhythmus plätschert.
In Marechiaro gibt es ein Fenster.

Wer sagt, dass die Sterne leuchten,
Der hat dir noch nie in die Augen geschaut.
Diese Sterne kenne ich nur alleine
Und ihre Strahlen treffen mich mitten ins Herz.
Wer sagt, dass die Sterne leuchten!

Wache auf Carolina, heute ist die Luft so mild!
Wann habe ich so lang auf dich gewartet?

P'accumpagnà li suone cu la voce
Stasera 'na chitarra
aggio purtato.
Scetate, Carulì,
ca ll'aria è doce!

Text: Salvatore di Giacomo

Mein Gesang klingt viel schöner
Mit der Gitarrenbegleitung, die ich heute für dich spiele.
Wache auf Carolina, heute ist die Luft so mild.

Übersetzung: Deborah Einspieler

HENRI DUPARC

L'INVITATION AU VOYAGE

Mon enfant, ma soeur,
songe a la douceur
D'aller la-bas vivre ensemble,
Aimer a loisir, aimer et mourir
Au pays qui te ressemble!
Les soleils mouilles
De ces ciels brouilles
Pour mon esprit ont les charmes
Si mysterieux
De tes traitres yeux,
Brillant a travers leurs larmes.
La, tout n'est qu'ordre et beaute,
Luxe, calme et volupte.

Vois sur ces canaux
Dormir ces vaisseaux
Dont l'humeur est vagabonde;
C'est pour assouvir
Ton moindre desir
Qu'il viennent du bout du monde.
Les soleils couchants
Revetent les champs,
Les canaux,
la ville entiere
D'hyacinthe et d'or;
Le monde s'endort
Dans une chaude lumiere!

DIE REISEEINLADUNG

Meine Schwester, mein Kind!
Denk dir wie lind
Wär es dorthin zu entweichen!
Liebend nur sehn, Liebend vergehn
In Ländern, die dir gleichen!
Der Sonnen feucht
Verhülltes Geleucht,
Die mir so rätselhaft scheinen
Wie selber du bist
Wie dein Auge voll List,
Das glitzert mitten im Weinen.
Dort, wo alles friedlich lacht, –
Lust und Heiterkeit und Pracht.

Sieh im Kanal
Der Schiffe Zahl
Mit schweifenden Gelüsten!
Sie kämen dir her
Aufs kleinste Begehr
Von noch so entlegenen Küsten.
Der Sonne Glut
Ersterbend ruht
Auf Fluss und Stadt und die ganze
Welt sich umspinnt
Mit Gold und Hyazinth
Entschlummernd
In tief-warmem Glanze.

La, tout n'est qu'ordre et beaute,
Luxe, calme et volupte.

Text: Charles Baudelaire

Dort, wo alles friedlich lacht –
Lust und Heiterkeit und Pracht.

Übersetzung: Archiv der Oper Frankfurt

CLAUDE DEBUSSY

LA CHEVELURE

Il m'a dit: »Cette nuit,
j'ai rêvé.
J'avais ta chevelure autour de mon cou.
J'avais tes cheveux comme un collier noir
Autour de ma nuque et sur ma poitrine.

Je les caressais, et c'étaient
les miens;
Et nous étions liés pour toujours ainsi,
Par la même chevelure, la bouche sur la bouche,
Ainsi que deux lauriers n'ont souvent qu'une racine.

Et peu à peu, il m'a semblé,
Tant nos membres étaient confondus,
Que je devenais toi-même,
Ou que tu entrais en moi comme mon songe.«

Quand il eut achevé,
Il mit doucement ses mains sur mes épaules,
Et il me regarda d'un regard
si tendre,
Que je baissai les yeux avec
un frisson.

Text: Pierre Louÿs

DAS HAAR

Er sagte zu mir: »Heute Nacht habe ich geträumt,
Ich hätte deine Haare um meinen Hals,
Wie schwarzes
Geschmeide
Um meinen Nacken und auf meiner Brust.

Ich liebkoste sie; als seien es meine eigenen,
Und so waren wir auf immer durch die Haare
Miteinander verbunden, Mund an Mund,
So wie zwei Lorbeerbäume oft nur eine Wurzel haben.

Und nach und nach, schien es mir,
Verwirrten sich unsere Glieder so,
Dass ich du wurde,
Oder du besuchtest mich wie ein Traum.«

Als er geendet hatte,
Legte er sanft seine Hände auf meine Schultern,
Und sah mich mit einem so zärtlichen Blick an,
Dass ich mit einem Schaudern meine Augen niederschlug.

Übersetzung: Nele Gramß

HECTOR BERLIOZ

LE SPECTRE DE LA ROSE

Soulève ta paupière close
Qu'effleure un songe virginal;
Je suis le spectre d'une rose
Que tu portais hier au bal.
Tu me pris encore
emperlée
Des pleurs d'argent de l'arrosoir,
Et parmi le fête étoilée
Tu me promenas tout le soir.

Ô toi, qui de ma mort fus cause,
Sans que tu puisses le chasser,
Toutes les nuits mon spectre rose
À ton chevet viendra danser.
Mais ne crains rien,
je ne réclame
Ni messe ni De profundis;
Ce léger parfum est mon âme,
Et j'arrive du paradis.

Mon destin fut digne
d'envie:
Et pour avoir un sort si beau,
Plus d'un aurait donné
sa vie,
Car sur ton sein j'ai mon tombeau,
Et sur l'albâtre où
je repose
Un poëte avec un baiser
Écrivit:
»Ci-gît une rose
Que tous les rois vont jalouser.«

Text: Pierre-Jules-Théophile Gautier

DER GEIST DER ROSE

Blick auf, die du in Traumes Schoße
Die seidne Wimper niederschlugst,
Blick auf, ich bin der Geist der Rose,
Die auf dem Ball du gestern trugst.
Kaum gepflückt hast du mich
empfangen,
Von Perlen noch des Zaus bekränzt,
Und des Nachts bei Festesprangen
Hab an deiner Brust ich geglänzt.

Oh du, die schuld an meinem Lose,
Die mir Tod gegeben hat,
Allnächtlich kommt der Geist der Rose,
Tanzet um deine Lagerstatt;
Doch sei nicht bang, dass Ruh mir
fehle,
Dass Totenmessen mein Begehr;
Dieser Dufthauch ist meine Seele,
Und aus Eden komm ich her.

Süß war, wie mein Leben, mein
Scheiden,
Für solch ein Los ist Tod Gewinn,
Manch Herz mag mein Geschicke
beenden,
An deinem Busen starb ich hin,
Und auf mein Grab schrieb mit
Liebkose
Eines Dichtermundes herz-inniger
Kuss:
»Hier ruht eine Rose,
Die jeder König neiden muss.«

Übersetzung: Peter Cornelius

ANDRÉ MESSAGER

J'AI DEUX AMANTS

J'ai deux amants
C'est beaucoup mieux
Car je fais croire à chacun d'eux
Que l'autre est le monsieur sérieux

Mon Dieu, que c'est bête
les hommes
Ils me donnent
la même somme
Exactement par mois mais je fais
croire à chacun d'eux
Que l'autre m'a donné le double
chaque fois
Et, ma foi, ils me croient, ils me
croient
Tous les deux

Je ne sais pas comment nous sommes
Nous sommes, nous sommes
Mais, mon Dieu, que c'est bête un
homme
Un homme, un homme
Mon Dieu, que c'est bête un homme
Alors, vous pensez ... deux!

Un seul amant, c'est
ennuyeux
C'est monotone et soupçonneux
Tandis que deux
C'est vraiment mieux

Mon Dieu, c' que les hommes sont
bêtes
On les ferait marcher
sur la tête
Facilement, je crois
Si par malheur ils n'avaient pas
À cet endroit précis

ZWEI LIEBSTE HABE ICH

Zwei Liebste habe ich
Das ist viel besser
Weil ich jeden von ihnen glauben lasse,
Dass der andere es ernst meint

Mein Gott, wie dumm die Männer
sind,
Sie geben mir jeden Monat exakt
dieselbe Summe,
Und jeden der beiden lasse ich
glauben
Der andere gäbe mir jedes Mal das
Doppelte
Und, meine Güte, sie glauben mir,
sie glauben das
Alle beide

Ich weiß nicht, wie wir sind,
Wie wir so sind, wie wir sind,
Aber mein Gott, wie dumm so ein
Mann ist
Ein Mann, ein Mann,
Mein Gott, wie dumm so ein Mann ist,
Und dann, stellen Sie sich vor ... zwei!

Nur einen Liebsten zu haben, ist
langweilig,
Ist monoton und anstößig
Während zwei
Das ist wirklich besser

Mein Gott, weil die Männer so
dumm sind,
Könnte man sie auf dem Kopf
herumlaufen lassen
Das wäre leicht, glaube ich,
Wenn sie aus Versehen nicht
An einer bestimmten Stelle

des ramures de bois
Qui leur vont et leur font
Un beau front
Ombrageux

Je ne sais pas comment nous sommes
Nous sommes, nous sommes
Mais, mon Dieu, que c'est bête un
homme
Un homme, un homme
Mon Dieu, que c'est bête un homme
Alors, vous pensez ... deux!

Text: Sacha Guitry

Zweige hätten,
Die ihnen gut stehen und ihnen
Eine schöne Stirn machen
Ganz schattig

Ich weiß nicht, wie wir sind,
Wie wir so sind, wie wir sind
Aber mein Gott, wie dumm so ein
Mann ist
Ein Mann, ein Mann
Mein Gott, wie dumm so ein Mann ist
Und dann, stellen Sie sich vor ... zwei!

Übersetzung: Konrad Kuhn

FRANCIS POULENC

HÔTEL

Ma chambre a la forme
d'une cage
Le soleil passe son bras
par la fenêtre
Mais moi qui veux fumer pour faire
des mirages
J'allume au feu du jour
ma cigarette
Je ne veux pas travailler je
veux fumer.

Text: Guillaume Apollinaire

HOTEL

Mein Zimmer hat die Form eines
Käfigs
Die Sonne streckt ihren Arm durch
das Fenster
Aber ich möchte rauchen, um
Luftschlösser zu bauen
Also entzünde ich meine Zigarette
am Feuer des Tages.
Ich möchte nicht arbeiten, ich
möchte rauchen.

Übersetzung: Deborah Einspieler

LES CHEMINS DE L'AMOUR

Les chemins
qui vont à la mer
Ont gardé de notre passage
Des fleurs effeuillées
Et l'écho sous leurs arbres
De nos deux rires clairs.
Hélas! des jours de
bonheur,

DIE WEGE DER LIEBE

Auf den Wegen der Liebe
Den Wegen, die zum Meer führen
Blieben, als wir vorübergingen
Blumen ohne Blütenblätter zurück
Und unter ihren Bäumen das Echo
Unseres hellen Lachens.
Ach weh! Von diesen glücklichen
Tagen,

Radieuses joies envolées,
Je vais sans retrouver traces
Dans mon coeur.
Chemins de mon amour,
Je vous cherche toujours,
Chemins perdus, vous n'êtes
plus
Et vos échos sont sourds.
Chemins du désespoir,
Chemins du souvenir,
Chemins du premier jour,
Divins chemins d'amour.
Si je dois l'oublier
un jour,
La vie effaçant toute chose,
Je veux dans mon coeur qu'un
souvenir
Repose plus fort que l'autre amour.
Le souvenir du chemin,
Où tremblante et toute
éperdue,
Un jour j'ai senti sur moi brûler tes
mains.

Text: Jean Anouilh

Deren strahlende Freuden verflogen,
Finde ich keine Spur mehr
In meinem Herzen.
Wege meiner Liebe,
Ich suche unaufhörlich nach euch,
Verlorene Wege, es gibt euch nicht
mehr
Und euer Echo bleibt stumm.
Wege der Verzweiflung,
Wege der Erinnerung,
Wege vom ersten Tag,
Göttliche Wege der Liebe.
Wenn ich es eines Tages vergessen
sollte,
Denn das Leben löscht alles aus,
Dann soll in meinem Herzen eine
Erinnerung
Stärker ruhen als jede andere Liebe:
Die Erinnerung an den Weg,
Auf dem ich zitternd und ganz
verloren
Eines Tages deine Hände auf mir
brennen fühlte.

Übersetzung: Konrad Kuhn

LUDWIG VAN BEETHOVEN

AN DIE FERNE GELIEBTE

1. AUF DEM HÜGEL SITZ ICH SPÄHEND

Auf dem Hügel sitz ich, spähend
In das blaue Nebelland,
Nach den fernen Trift en sehend,
Wo ich dich, Geliebte, fand.

Weit bin ich von dir geschieden,
Trennend liegen Berg und Tal
Zwischen uns und unserm Frieden,
Unserm Glück und unsrer Qual.

Ach, den Blick kannst du nicht sehen,
Der zu dir so glühend eilt,
Und die Seufzer, sie verwehen
In dem Raume, der uns teilt.

Will denn nichts mehr zu dir dringen,
Nichts der Liebe Bote sein?
Singen will ich, Lieder singen,
Die dir klagen meine Pein!

Denn vor Liedesklang entweichet
Jeder Raum und jede Zeit,
Und ein liebend Herz erreichet,
Was ein liebend Herz geweiht!

2. WO DIE BERGE SO BLAU

Wo die Berge so blau
Aus dem nebligen Grau
Schauen herein,
Wo die Sonne verglüht,
Wo die Wolke umzieht,
Möchte ich sein!

Dort im ruhigen Tal
Schweigen Schmerzen und Qual.
Wo im Gestein
Still die Primel dort sinnt,
Weht so leise der Wind,
Möchte ich sein!

Hin zum sinnigen Wald
Drängt mich Liebesgewalt,
Innere Pein.
Ach, mich zög's nicht von hier,
Könnt ich, Traute, bei dir
Ewiglich sein!

3. LEICHTE SEGLER IN DEN HÖHEN

Leichte Segler in den Höhen,
Und du, Bächlein klein und schmal,
Könnt mein Liebchen ihr erspähen,
Grüßt sie mir viel tausendmal.

Seht ihr, Wolken, sie dann gehen
Sinnend in dem stillen Tal,
Lasst mein Bild vor ihr entstehen
In dem luft'gen Himmelssaal.

Wird sie an den Büschen stehen,
Die nun herbstlich falb und kahl.
Klagt ihr, wie mir ist geschehen,
Klagt ihr, Vöglein, meine Qual.
Stille Weste, bringt im Wehen
Hin zu meiner Herzenswahl
Meine Seufzer, die vergehen
Wie der Sonne letzter Strahl.

Flüstr' ihr zu mein Liebesflehen,
Lass sie, Bächlein klein und schmal,
Treu in deinen Wogen sehen
Meine Tränen ohne Zahl!

4. DIESE WOLKEN IN DEN HÖHEN

Diese Wolken in den Höhen,
Dieser Vöglein muntrer Zug,
Werden dich, o Huldin, sehen.
Nehmt mich mit im leichten Flug!

Diese Weste werden spielen
Scherzend dir um Wang' und Brust,
In den seidnen Locken wühlen.
Teilt ich mit euch diese Lust!

Hin zu dir von jenen Hügeln
Emsig dieses Bächlein eilt.
Wird ihr Bild sich in dir spiegeln,
Fließ zurück dann unverweilt!

5. ES KEHRET DER MAIEN, ES BLÜHET DIE AU

Es kehret der Maien, es blühet die
Au,
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau,
Geschwätzig die Bäche nun rinnen.

Die Schwalbe, die kehret zum
wirtlichen
Dach drüber,
Sie baut sich so emsig ihr bräutlich
Gemach,
Die Liebe soll wohnen da drinnen.

Sie bringt sich geschäftig von kreuz
und

von quer
Manch weicheres Stück zu dem Brautbett
hieher,
Manch wärmendes Stück für die Kleinen.

Nun wohnen die Gatten beisammen so treu,
Was Winter geschieden, verband nun der Mai,
Was liebet, das weiß er zu einen.

Es kehret der Maien, es blühet die Au.
Die Lüfte, sie wehen so milde, so lau.
Nur ich kann nicht ziehen von hinnen.

Wenn alles, was liebet, der Frühling vereint,
Nur unserer Liebe kein Frühling erscheint,
Und Tränen sind all ihr Gewinnen.

6. NIMM SIE HIN DENN, DIESE LIEDER

Nimm sie hin denn, diese Lieder,
Die ich dir, Geliebte, sang,
Singe sie dann abends wieder
Zu der Laute süßem Klang.

Wenn das Dämmrungsrot dann ziehet
Nach dem stillen blauen See,
Und sein letzter Strahl verglühet
Hinter jener Bergeshöh;

Und du singst, was ich gesungen,
Was mir aus der vollen Brust
Ohne Kunstgepräng erklungen,
Nur der Sehnsucht sich bewusst:

Dann vor diesen Liedern weichet
Was geschieden uns so weit,
Und ein liebend Herz erreichet
Was ein liebend Herz geweiht.

Texte: Alois Jeitteles

KÜNSTLER*INNEN

IURII SAMOILOV gab 2019/20 sein Rollendebüt als Lescaut *(Manon Lescaut).* Seit der ukrainische Bariton 2014/15 vom Opernstudio ins Ensemble übernommen wurde, überzeugte er u. a. als Papageno *(Die Zauberflöte),* Graf Almaviva *(Le nozze di Figaro),* Guglielmo *(Cosi fan tutte),* Dandini *(La Cenerentola),* Sir Riccardo Forth *(I puritani),* Enrico Ashton *(Lucia di Lammermoor),* Marcello *(La Bohème)* und Graf Danilo *(Die lustige Witwe).* Kürzlich gab er seine Debüts am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel mit den Mozartpartien Guglielmo und Masetto *(Don Giovanni).* Weitere Debüts sind als Schaunard *(La Bohème)* an der Metropolitan Opera in New York vorgesehen und am Gran Teatre del Liceu in Barcelona sowie dem Royal Opera House Muscat. Als Eugen Onegin, den er auch in Frankfurt sang, gab er 2018 sein USA-Debüt am Michigan Opera Theatre. Wichtige Gastengagements führten ihn als Brittens Billy Budd an das Moskauer Bolschoi Theater, als Masetto an die Nationale Opera Amsterdam und zu den Salzburger Festspielen sowie als Eugen Onegin und Jeletzki *(Pique Dame)* nach Vilnius. Weiterhin trat er am Teatro Real in Madrid, am Theater Basel, am Concertgebouw Amsterdam, in der Royal Albert Hall London sowie bei den BBC Proms und beim Opernfestival in Macerata auf. Sein Studium absolvierte der mehrfach ausgezeichnete Sänger an der Nationalen Musikakademie in Kiew.

Ensemblemitglied **CECELIA HALL** zählt in der Spielzeit 2020/21 *Le nozze di Figaro* (Marzelline) sowie die Titelpartie in Händels *Xerxes* zu ihren Aufgaben. In der Saison 2019/20 war die amerikanische Mezzosopranistin u.a. als Irene *(Tamerlano)* zu erleben. An der Oper Frankfurt trat sie als Idamante *(Idomeneo),* Dorabella *(Così fan tutte),* Zerlina *(Don Giovanni),* Cherubino *(Le nozze di Figaro)* und Zweite Dame *(Die Zauberflöte)* auf und beeindruckte zudem als Marguerite *(La damnation de Faust),* Humperdincks Hänsel, Purcells Dido und Fulvia (Glucks *Ezio).* Die Absolventin der Juilliard School in New York trat bereits an der Metropolitan Opera und an der Lyric Opera Chicago auf. Die Partie des Sesto *(La clemenza di Tito)* sang sie erstmals am Opera Theatre of St. Louis. Als Rosina *(Il barbiere di Siviglia)* war sie an der Canadian Opera Company in Toronto zu Gast, als Cherubino an der Bayerischen Staatsoper in München und der Philadelphia Opera sowie als Komponist *(Ariadne auf Naxos)* an der Moskauer Philharmonie. Weitere Engagements führten Cecelia Hall u. a. an die Opernhäuser von Seattle und Santa Fe sowie zum Festival in Aix-en-Provence. Die vielfach ausgezeichnete Künstlerin trat u. a. in der Carnegie Hall New York, der Wigmore Hall London sowie beim Mostly Mozart Festival auf.

MICHAEL PORTER, der nach dem Opernstudio ins Ensemble der Oper Frankfurt übernommen wurde, überzeugte hier u.a. mit seinen Mozart-Debüts als Pedrillo *(Die Entführung aus dem Serail),* Ferrando *(Così fan tutte)* und Tamino *(Die Zauberflöte).* Der amerikanische Tenor singt in der kommenden Spielzeit Ernesto *(Don Pasquale)*, erneut die Partie des Pedrillo, 4. Jude *(Salome),* Šapkin / Der fröhliche Sträfling (Janáčeks *Aus einem Totenhaus)* und Chevalier de la Force *(Dialogues des Carmélites).* Zum Repertoire des jungen Künstlers zählen Don Ottavio *(Don Giovanni),* Andres *(Wozzeck),* The Novice *(Billy Budd),* Mosè *(ll serpente di bronzo),* Steuermann *(Der fliegende Holländer),* Brighella *(Ariadne auf Naxos),* Helenus / Hylas *(Les Troyens),* Edmondo *(Manon Lescaut)* und Ein junger Seemann *(Tristan und Isolde).* Als Liedinterpret trat er hier bei einem Liederabend 2019 auf der großen Bühne in Erscheinung. Gastspiele führten Michael Porter als Monostatos *(Die Zauberflöte)* zu den Salzburger Festspielen sowie zuvor als Victorin / Gaston *(Die tote Stadt),* den er auch in Frankfurt sang, an die Semperoper Dresden, als Knappe *(Parsifal)* an die Staatsoper Berlin und als König in der Uraufführung von *Tonguecat* zu den Münchner Opernfestspielen. Als Brighella debütierte er an der Fort Worth Opera. Michael Porter war Mitglied der Young Artist Programs des Opera Theatre St. Louis und der Seagle Music Colony.

Der junge polnische Pianist **MARIUSZ KŁUBCZUK** ist seit der Spielzeit 2017/18 Solorepetitor an der Oper Frankfurt. In *Die lustige Witwe* gab er sein szenisches Debüt auf der großen Bühne. 2019 begleitete er die Sopranistin Angela Vallone im Rahmen eines Liederabends im Holzfoyer. Er studierte an der Frédéric-Chopin Musikuniversität in Warschau bei Teresa Manasterska und Krystyna Makowska-Lawrynowicz sowie als Erasmus-Student an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Shoshana Rudiakov. Anschließend war er in Warschau auch als Dozent für Dirigieren und Gesang tätig. Als Pianist und Coach begleitete er das Programm der Akademia Operowa am Teatr Wielki in Warschau. Mariusz Kłubczuk konzertierte als Solist, Liedbegleiter und Kammermusikpartner in ganz Europa und wurde mehrfach bei nationalen und internationalen Wettbewerben ausgezeichnet. Er war Stipendiat der Stadt Warschau für das Projekt »WawaParis2014«.

Die kanadische Pianistin **ANNE LARLEE** arbeitet seit 2016 als Repetitorin und Coach an der Oper Frankfurt. Jüngst begleitete sie das Ensemblemitglied Anthony Robin Schneider bei einem Liederabend im Holzfoyer. Zuvor war sie als Repetitorin an der Komischen Oper Berlin sowie an der Canadian Opera Company in Toronto engagiert, wohin sie regelmäßig zurückkehrt. Auftritte brachten die mehrfach ausgezeichnete Musikerin vor allem mit Liederabenden an renommierte Bühnen in Nordamerika und Europa – darunter die Wigmore Hall in London oder La Maison de la Radio in Paris. Weiterhin konzertierte die gefragte Pianistin u. a. bei den Festivals in Glyndebourne, Aldeburgh und Bregenz sowie am Opera Theatre in St. Louis. Daneben begleitet sie Meisterkurse, u.a. von Sir Thomas Allen, Brigitte Fassbaender, Martin Isepp, Felicity Lott und Carlo Rizzi.

IMPRESSUM
Oper Frankfurt 2019/20 **HERAUSGEBER** Bernd Loebe
REDAKTION UND EINFÜHRENDE TEXTE Deborah Einspieler **FOTO** Barbara Aumüller

Oper Frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt am Main GmbH
GESCHÄFTSFÜHRER Bernd Loebe, Anselm Weber **AUFSICHTSRATSVORSITZENDE** Dr. Ina Hartwig
HRB-NR. 52240 beim Amtsgericht Frankfurt am Main, **STEUERNUMMER** 047 250 38165

ENDLICH WIEDER LIVE VOR PUBLIKUM

KAMMERMUSIK
FREUDE MUSIKALISCHER FREUNDE

BAROCKMUSIK MIT WERKEN VON Telemann, Erlebach, Händel, Bach **SOLIST*INNEN** Florina Ilie, Matthew Swensen, Sebastian Geyer **HORUS ENSEMBLE** Basma Abdelrahim, Donata Wilken, Ludwig Hampe, Kaamel Salaheldin, Hedwig Matros, Toshinori Ozaki, Felice Venanzoni **TERMIN** 25. Juni, 19.30 Uhr

ENSEMBLEABEND

WERKE VON Zemlinsky, R. Strauss, Liszt, Weill, Schumann
KÜNSTLER*INNEN Kateryna Kasper, Juanita Lascarro, Barbara Zechmeister, Theo Lebow; In Sun Suh, Lukas Rommelspacher **TERMIN** 1. Juli, 19.30 Uhr

DOMEN KRIŽAJ BARITON

LIEDER VON Brahms, R. Strauss, Schönberg, Ravel, slowenische Lieder
KLAVIER Hilko Dumno **TERMIN** 2. Juli 2020, 19.30 Uhr

SAISONAUSKLANG
MIT DEM FRANKFURTER OPERN- UND MUSEUMSORCHESTER

SERENADEN VON Dvořák, Brahms **DIRIGENT** Nikolai Petersen
TERMIN 3. Juli 2020, 19.30 Uhr

MEHR INFOS UND TICKETS UNTER WWW.OPER-FRANKFURT.DE

FLASHBACKS: VIDEOS VON VERGANGENEN VERANSTALTUNGEN

SOIREE DES OPERNSTUDIOS

ARIEN VON R. Strauss, Verdi, Wagner, Schostakowitsch u.a. **KÜNSTLER*INNEN** Florina Ilie, Julia Moorman, Kelsey Lauritano, Karolina Makuła, Danylo Matviienko, Pilgoo Kang, Michał Goławski, Felice Venanzoni **ONLINE AUF** Yotube

ŽELJKO LUČIĆ BARITON

KLAVIER Mario Antonio Marra **LIEDER UND ARIEN VON** Leoncavallo, Brahms, Verdi, Ravel, Giordano, Schubert **ONLINE AB** 24. Juni 2020, 20.30 Uhr auf Youtube

ALLE VIDEOS SIND ABRUFBAR AUF WWW.OPER-FRANKFURT.DE/ZUHAUSE UND YOUTUBE